

Vor 25 und 40 Jahren
Am 19. Dezember ...

- ... 1988 gab es einen Generationenwechsel beim Gesangverein Liederkranz Wiesn: Nach 28 Jahren verabschiedete sich Dirigent Kurt Schneider, um die Weiterentwicklung des Vereins durch seinen Nachfolger, den jungen Chorleiter Ralf Emge, zu fördern.
- ... 1988 blickt Bürgermeisterin Marianne Krohnen auf das zu Ende gehende Jahr, in dem vor allem die Anlieger im Innerortsbereich wegen der Kanalbaumaßnahmen sehr in Mitleidenschaft gezogen worden seien. Diese Erneuerungen seien aber notwendig, weil die Kanäle ohne bei starken Regenfällen völlig überlastet seien. Fertig seien schon bald die Kanalbauarbeiten in der Rohrbachstraße, so dass die Totsperrung wieder aufgehoben werden könne. Ohne Unterbrechung müsse es aber weiter gehen in der Hauptstraße und in der Spessartstraße.
- ... 1973 herrschte wegen der Gebietsreform dicke Luft im Gemeinderat Großwelzheim. Der Grund war ein Antrag, den die Gemeinde Kahl bei der Regierung von Unterfranken gestellt hatte. Deshalb wurde nun Großwelzheim gefragt, ob es mit einer Auflösung der Gemeinden Großwelzheim, Dettingen und Kahl einverstanden wäre, so dass daraus eine neue Großgemeinde gebildet werden könnte. Die CSU-Ratsmehrheiten von Großwelzheim und Dettingen hatten sich jedoch längst für eine gemeinsame Zweierlösung entschieden, so dass sie das Vorgehen von Kahl, das in nicht öffentlicher Sitzung beschlossen worden war, als undemokratisch verurteilten. Dieser Versuch einer zwangsweisen Eingemeindung in der Phase der freiwilligen Fusionen stehe im krassen Gegensatz zu den früheren Aussagen von Kahls Bürgermeister Oswald Will (SPD), auch wenn diese Dreierlösung genau den Vorstellungen der Regierung entsprechen würde. *mst*

Gute Finanzlage in Schöllkrippen

SCHÖLLKRIPPEN. Über die derzeit sehr gute Finanzlage der Gemeinde Schöllkrippen hat Bürgermeister Reiner Pistner (FW) am Dienstag in der Ratsitzung berichtet.

Demnach betragen die Einnahmen aus der Einkommensteuerbeteiligung heuer 1,85 Millionen Euro. Im Etat zu Anfang des Jahres war man von 1,71 Millionen Euro ausgegangen. Auf der Grundlage der Einwohnerzahlen seien 2014 an dieser Stelle sogar rund 1,87 Millionen Euro zu erwarten. Bei den Schlüsselzuweisungen im kommenden Jahr rechnet Pistner mit 638.000 Euro – eine Zahl, die inzwischen bestätigt ist. Das sind 148.000 Euro mehr als angenommen. Bei den Gewerbesteuern kann der Markt in 2013 erheblich mehr einstreichen als veranschlagt, nämlich 1,77 Millionen Euro statt 950.000 Euro. Gleichwohl seien 500.000 Euro an Schulden abgebaut worden. Das im Etat stehende Darlehen über eine Million Euro wurde hingegen nicht gebraucht, erklärte der Ortschef. *dp*

Geiselbacher Mast darf wachsen

GEISELBACH. Im nicht öffentlichen Teil stimmte der Gemeinderat Geiselbach bei seiner jüngsten Sitzung der Untervermietung des Mobilfunkmastes zu. Der Mast gehört zwar dem Kommunikationsunternehmen Telefonica O2. Gemäß gesetzlicher Richtlinien muss das Unternehmen aber erlauben, dass ein Mitbewerber diesen Mast ebenfalls nutzen kann.

Bereits im November hatte das Gremium erfahren, dass die Firma Telekom den Mast mitbenutzen will und Telefonica das gestatten werde. Dafür müsse der Mast aber um rund zwei Meter erhöht werden. Und das sei nur mit Zustimmung des Gemeinderats möglich, weil die Masthöhe im Vertrag zwischen Gemeinde und Telefonica (die Gemeinde erhält Miete für den Standort) festgelegt sei. Nachdem der Rat nun zugestimmt hat, muss die Firma Telefonica einen Bauantrag ausarbeiten und bei der Gemeinde einreichen. *mst*

Als erstes kommt ein Kreisel

Dorferneuerung: Schimbormer Marktgemeinderat lobt Engagement der Bürger – 51 Projekte vorgeschlagen

MÖMBRIS-SCHIMBORN. Nicht weniger als 51 Projekte haben die Schimbormer Bürger für das geplante Dorferneuerungsverfahren ausgesucht. Der Marktgemeinderat hat nun die Ende November vorgestellten Ergebnisse begrüßt und grünes Licht gegeben, damit das Verfahren bald offiziell beginnen kann. Mit der ersten Baumaßnahme, einem Verkehrskreisel, ist wohl schon im nächsten Jahr zu rechnen.

Anfang 2013 erhielt Schimborn die frohe Nachricht, dass es in ein Förderprogramm zur Dorferneuerung gekommen ist. Nach einer Auftaktver-

» Die Schimbormer haben ziemlich Gas gegeben. «

Peter Doneis, ALE-Projektleiter

anstaltung haben zahlreiche Bürger in vier Arbeitskreisen ihre Vorstellungen entwickelt, wie ihr Schimborn in Zukunft aussehen soll – und haben am 28. November darüber abgestimmt, welche der Einzelmaßnahmen wichtiger sind und welche nachrangig.

»Die Schimbormer haben ziemlich Gas gegeben«, meinte Peter Doneis, der zuständige Projektleiter des Amtes für ländliche Entwicklung (ALE). Auch Thomas Wirth, dessen Planungsbüro namens arc grin die Dorferneuerung begleitet, sprach von einem »High-Speed-Verfahren«, das er in dieser Form noch nicht erlebt habe. An anderen Orten seien die Bürger nach vier Jahren noch nicht so weit wie die Schimbormer in acht Monaten.

Konzeptbuch entsteh

Doneis und Wirth lobten deshalb auch unisono das hohe Engagement und Interesse der Schimbormer. Die Teilnahme sei »überwältigend« gewesen. In der Sitzung des Marktgemeinderates am Dienstag gab Doneis bekannt, wie der weitere Zeitplan aussieht. Für das gesamte Dorferneuerungsverfahren entsteht derzeit ein Konzeptbuch, das alle Einzelprojekte beschreibe und für jedes eine Kostenschätzung beinhalte. Auf der Grundlage dieses Buches werde ein Budget bestimmt, das dann bei der Regierung von Unterfranken für das Verfahren beantragt werden soll.

Hintergrund: Top 13 der drängendsten Baumaßnahmen

Bei ihrer Abstimmung am 28. November haben die Schimbormer Bürger die folgenden Baumaßnahmen als die drängendsten eingestuft:

1. Ausbau der Ortsdurchfahrt
2. Straße am Heidberg/Anbindung Hauhof
3. Städtebauliche Neuordnung zwischen der Gaststätte »Muck« und dem »Börnchen«
4. Die Schimbormer »Pfläichen«
5. Fußläufige Anbindung Silberweide/Sandwiesenstraße



Das Dorferneuerungsverfahren sieht Veränderungen in alten Ortskern in Schimborn vor.

Archivfoto: Marion Stahl

Hintergrund: Zuschüsse auch für Private

Auch Privatleute können von der 2014 beginnenden Dorferneuerung in Schimborn profitieren. Wenn private Bauherren in leer stehende Gebäude oder in die Modernisierung nicht mehr zeitgemäßer Häuser investieren, erhalten sie vom Amt für ländliche

Entwicklung (ALE) Fachinformationen und Vorschläge von Experten zur Gestaltung von Gebäuden, Fassaden, Hofflächen und Gärten, aber auch Zuschüsse aus dem Bayerischen Dorferneuerungsprogramm – im Regelfall bis zu 30 Prozent, maximal

30 000 Euro, in Ausnahmefällen bis zu 60 000 Euro pro Anwesen. Bei der nächsten Infoveranstaltung – ein Termin steht bislang noch nicht fest – will Peter Doneis vom ALE über weitere Details zu den Zuschüssen berichten. (mgh)

Doneis erklärte, er wolle den förmlichen Antrag auf Einleitung des Dorferneuerungsverfahrens im Jahr 2014 stellen. Bis zum Sommer wolle er eine so genannte Teilnehmergeinschaft (TG) wählen lassen, bei dessen Vorstand er selbst den Vorsitz übernehmen würde.

Die TG sei während der Dorferneuerung die Bauherrin für alle Baumaßnahmen – mit Ausnahme der Erneue-

nicht alle der 51 Punkte erfüllt würden. »Das können Sie sich nicht leisten.«

Fokus liegt auf Ortsdurchfahrt

Mit ersten Baumaßnahmen rechnen er und Wirth erst im Jahr 2015, wobei in den ersten Jahren »sicher die Erneuerung der Ortsdurchfahrt im Mittelpunkt stehen wird. Eine Ausnahme bildet der geplante Kreisel an der Kreuzung der Staatsstraßen 2305 und 2307: Hier rechnet Bürgermeister Felix Wessel (parteilos) bereits mit einem Bau im Jahr 2014. Bruno Jung (CSU) und Axel Epple (SPD) erklärten, der Fokus müsse anfangs tatsächlich auf der Ortsdurchfahrt liegen, die bereits einige Millionen Euro kosten werde.

Danach könne man – je nach Finanzlage – über weitere Projekte entscheiden. »Wir haben nur begrenzte Mittel«, meinte Bruno Jung, »und außerdem noch 17 andere Ortsteile, die teilweise marode Strukturen haben.« *Michael Hofmann*

6. Erwerb und Neugestaltung des »Fecher«-Grundstücks
7. Gestaltung Bahnhofplatz
8. Innensanierung Turnhalle
9. Neugestaltung des Bereichs »Alte Eiche«
10. Barrierefreier Steg Richtung Hauhof
11. Durchgängiger Ortsrundweg
12. Gestaltung der Ortsmitte um die alte Kirche
13. Aktivierung und Gestaltung der drei »Börnchen« (mgh)

Dreiklang der Dorfpfarreien

Konzert: Musikgruppen aus Geiselbach, Omersbach und Hofstädten bringen Weihnachtsstimmung in St. Maria Magdalena

GEISELBACH. Alljährlich im Advent laden die Musikgruppen der ehemaligen Dreidorfpfarrei Geiselbach, Omersbach und Hofstädten zu einem vorweihnachtlichen Singen und Musizieren ein. Für das Konzert am dritten Adventssonntag in der Pfarrkirche St. Maria Magdalena Geiselbach hatten sie einmal mehr einen bunten Melodienreigen mit besinnlichen Advents- und Weihnachtsliedern zusammengestellt.

Auch ein »Andachtsjodler« dabei

Gastgeber war der Kirchenchor Geiselbach, bei dessen Dirigent Günther Huth die organisatorischen Fäden zusammenliefen. Die Sängern und Sänger hatten sich heuer für Werke wie »Seht es kommt die heil'ge Zeit« von Manfred Bühler, mit einem kleinen Solopart von Christiane Weiland, entschieden. Mit dem »Andachtsjodler« hatten sie sozusagen das letzte Wort. Und zusammen mit dem Musikverein Geiselbach unter Dirigent Alexander Schadt ließ der Kirchenchor zwei Lieber erklingen: Judas Maccabäus von Georg Friedrich Händel (Dirigent Huth). Der Musikverein brachte ferner »A classic Christmas« von Douglas E. Wagner und das beliebte »Amen« von Pavel Stanek zu Gehör.



Alle Jahre wieder: Drei Musik- und Chorguppen beteiligten sich am Adventskonzert in der Pfarrkirche St. Maria Magdalena in Geiselbach.

Foto: Marion Stahl

Der Gesangverein Liederkranz Omersbach war mit zwei Chören unter Alexander Csery vertreten. Das war zum einen der Frauenchor, der den »Weihnachtsfriede« von Johann Bels und eine sehr schön intonierte Ver-

sion von »Süßer die Glocken nie klingen«, von Csery bearbeitet, im Notengepäck hatte. Der Dirigent saß dabei am Klavier, während die Sängern die klangvollen Glockentöne »Ding, dang, dong« beisteuerten. Der

gemischte Chor, der aus der Not heraus entstand, das dem Männerchor die Sänger ausgingen, hatte die beiden Werke »Wohl mir, dass ich Jesus habe« und »Uns ist ein Kindlein heut geboren« von Johann Sebastian Bach einstudiert. Liederkranz-Vorsitzender Claus Rollmann verriet noch, dass die Bemühungen, den Männerchor wieder auf solide Beine zu stellen, sich sehr erfolgreich gestalten und die in Frage kommenden Dirigenten die Proben absolviert haben.

Orgelsolo und Gedichte

Abgerundet wurde die besinnliche Stunde vom Gesangverein Sangeslust Hofstädten unter Friedolin Wessel. Die Sängern und Sänger hatten unter anderem das »Vater unser« von Hans Haller ausgesucht. Besonders gefielen sie mit »Schwarze Madonna«, bei dem die Aktiven von Wessel am Klavier begleitet wurden. Wessel spielte zudem das Orgelsolo »d-moll Toccata« von Johann Sebastian Bach, Pfarrer Matthias Rettinger las ein Gedicht vor.

Der Spendenerlös aus dem Adventskonzert – es kamen 1040 Euro zusammen – geht zu zwei Drittel an die Kindergärten in der ehemaligen Dreidorfpfarrei und zu einem Drittel an die katholische Pfarrgemeinde Geiselbach. *Marion Stahl*

Geschichtsverein hat »umfassend recherchiert«

Gemeinderat: Krohnen lobt Weyer-Ausstellung

GEISELBACH. Bei der jüngsten Sitzung des Geiselbacher Gemeinderats hat Bürgermeisterin Marianne Krohnen (CSU) nochmals Stellung zur Ausstellung über das Leben und Wirken von Eduard van de Weyer genommen.

Krohnen sagte, dass die Ausstellung die Menschen in den vergangenen Tagen vor allem beschäftigt habe, weil er, wie viele andere in der damaligen Zeit, zunächst den Nationalsozialismus unterstützt habe. Später habe er sich jedoch gegen dieses Gedankengut eingesetzt und sei auch amnestiert worden.

Demnach wurde er von der Spruchkammer von Alzenau mit Entscheidung vom 13. Dezember 1946 in Gruppe IV der Mitläufer eingereiht.

»Nichts mit Wirklichkeit zu tun«

In den Medien habe es Veröffentlichungen gegeben, die den »Inhalt der Ausstellung in einem Licht erscheinen lassen, das mit der Wirklichkeit nichts zu tun« habe. Vielmehr habe der Geschichtsverein »sehr umsichtig und umfassend recherchiert«. Dass die Entscheidung der Spruchkammer von bestimmten Kreisen nicht akzeptiert wird, sei deren Problem, sagte Krohnen.

Deshalb äußerte die Bürgermeisterin die Hoffnung, dass sich dieser positive Aspekt in den neuen Aktivitäten des Geschichtsvereins fortsetzen werde. Als Beispiel nannte sie die Aufarbeitung der Schicksale von Gefallenen und Vermissten der Weltkriegs im Zusammenhang mit der 750-Jahr-Feier der Gemeinde im Jahr 2019. *mst*

Mömbris mit hohen Steuereinnahmen

MÖMBRIS. In der Sitzung des Gemeinderates am Dienstag gab Kämmerer Hugo Klotz einen Überblick über das ablaufende Haushaltsjahr und konnte Erfreuliches mitteilen. Mit rund 2,69 Millionen Euro habe Mömbris so viel Gewerbesteuer eingenommen wie noch nie zuvor. Im Haushaltsplan hatte er lediglich mit 1,2 Millionen Euro gerechnet.

Die gute Wirtschaftslage in der Republik zeigt sich auch am Anteil an der Einkommensteuer, den der Markt erhält – 5,75 Millionen Euro statt der ursprünglich veranschlagten 5,2 Millionen Euro.

Die Mehreinnahmen führen Klotz zufolge dazu, dass die Rücklage der Gemeinde nicht angegriffen werden muss und die Schulden des Marktes sich nicht erhöhen, sondern sinken – von 12,9 auf 12,7 Millionen Euro. *mgh*

Gemeinderat in Kürze

SCHÖLLKRIPPEN. Aus der Gemeinderatsitzung am Dienstag:

Reparatur: Für etwa 9000 Euro soll in Hofstädten ein defektes Schieberkreuz repariert werden. Einstimmig billigte der Gemeinderat dazu das Angebot der Firma Erdbau Steigerwald.

Kinderkrippe: Für den geplanten Bau der Kinderkrippe in der Holzgasse (wir berichteten), vergab das Ratsgremium den Rohbauauftrag an eine Firma aus Fulda zu rund 219.000 Euro. Der Angebotspreis liegt 34.000 Euro unter der Kostenschätzung. Begonnen werden soll, sobald das Wetter es zulässt.

Frühlingsmarkt: Für den nächsten Markus-Markt vom 26. bis 28. April kündigte Bürgermeister Reiner Pistner (FW) ein »Highlight« an. Auf dem Freigelände neben dem Rathaus werde die bayerische Landesziegenschau abgehalten. Die Initiative dazu ging von Ratsmitglied Marco Marek aus, der erfolgreicher Burenziegen-Züchter ist (wir berichteten).

Kommunalwahl: Für die Kommunalwahl hat das Gremium Bianca Heim aus der Schöllkrippener Verwaltung zur stellvertretenden Wahlleiterin berufen. Wahlleiter ist Ratsmitglied Horst Wehl (FW), der nicht mehr für den Kandidatur für den Marktgemeinderat antritt. *dp*